

## Deutscher Generalstab bereitet einen schweren Schlag vor! Die deutsche Vorhut steht wenige Meilen von Dünkirchen, welche Stadt bald das Schicksal Ostende's theilen wird!

### Japanischer Kreuzer bei Kiautschau in Grund gebohrt!

Berliner offiziellen Bericht wird es demnächst in Nordfrankreich zu einer entscheidenden Schlacht kommen. Die Deutschen haben zahlreiche Verstärkungen erhalten und setzen ihren Vormarsch nach der Küste fort. Sie rücken sich im Centrum der französischen Schlachlinie so genau wie möglich ein. Die Befestigungen der Franzosen im Bogenfeld sind nach Ansicht eines deutschen Offiziers mit großem Geschick angelegt. In Amsterdam eingetroffene Nachrichten belegen, daß der Burenzustand im Westen befristet sei. Deutsche Kavallerie traten tapfer für das deutsche Heer ein. Hunderttausende Kriegsgeliebte in Deutschland. Der schwedische Fürst und Gelehrte Sven Hedin stellt den deutschen Soldaten ein Ehrenkreuz aus. Vier deutsche Torpedobote angeblich vernichtet. Die deutsche Regierung erhebt in Lissabon Protest ob deren feindseligen Haltung. Japanischer Kreuzer läuft auf eine deutsche Seemine und versinkt. Die Deutschen werden in London schweren Mißhandlungen ausgesetzt.

#### Offizieller deutscher Bericht.

Berlin, über Haag und London, 19. Okt. — Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß auf dem französischen Kriegsschauplatz in nächster Zeit eine gewaltige Veränderung vor sich gehen wird. Seit Wochen haben sich die feindlichen Heere in so starken Stellungen gegenüber, daß keine derselben im Stande war, vorzugehen, ohne daß sie schwere Verluste erlitt. Die ausgeführten Manöverbewegungen mißlingen und hatten nur zur Folge, daß die Schlachlinien ausgedehnt wurden, ohne einen schwachen Punkt, wo man durchbrechen konnte, aufzufinden zu machen. Die deutsche Armee, welche Antwerpen belagert, ist jetzt frei, und die deutsche Fallschirmarmee ist auch fernhin durch große Truppenmächtigkeiten aus Deutschland herbeigeführt worden, die ein Hauptangriff auf die feindliche Schlachlinie vorbereiten. Wo der Hauptstoß erfolgen wird, ist Geheimnis des Generalstabs.

Aus den hier eingelaufenen Berichten ergibt sich die Tatsache, daß das Centrum der Deutschen, welches gleich zu Beginn stark verkannt wurde, gegenwärtig das Gepräge einer modernen Stellung hat, welche für fast unmetembar gilt. Die Infanterie hat sich so vorzüglich eingegraben, daß nur dann Schaden angerichtet werden kann, wenn ein schwerer Geschößzug direkt in den Schützengräben freitritt. Schrapnell und Sprengminen anderer Geschosse haben auf die Positionen keine Wirkung. Die Soldaten haben Strohlagern, Tische, Photographen und andere Dinge, welche zur Bequemlichkeit des Lebens beitragen, beschafft, und gewinnen dem Leben unter den obwaltenden Umständen die beste Seite ab. Nur die und da, wenn feindliche Infanteriemannschaften zum Angriff übergehen, verlassen sie die unterirdischen Räume und weisen diese Angriffe blutig zurück. Hinter der Schlachlinie ist eine Menge Artillerie postiert; unter den Geschützen befinden sich auch jene 25 schweren Geschütze, welche von unseren Truppen in den Forts von Dixel unterseht erobert wurden.

Feindliche Demonstrationen und Alarme kommen häufig vor; in der Fall Antwerpen beruht die in den feindlichen Reihen ein plötzliches Aufblitzen erneuter Tätigkeit. Die Feindburgen der Deutschen wurden von den Franzosen darin ausgelegt, daß ein neuer Angriff der deutschen Truppen bevorstehe, worauf ein allgemeines, heftiges Feuer auf unsere Stellungen eröffnet wurde. Nahe Reims gingen die Franzosen sogar zum Angriff über, um einen vermeintlichen Angriff der Deutschen abzuwehren. Berichte aus dem deutschen Hauptquartier belegen, daß die Hurraburgen der Deutschen nahe St. Die im Bogenfeld-Departement, die Franzosen betarnt in Aufregung versetzten, daß diese ein Geschützfeuer, das eine halbe Stunde lang währte, eröffneten, und nachher das Gerücht verbreiteten, sie hätten die Deutschen in der Nacht des 11. Oktober entzündet gefangen; dieses ist eine Unwahrheit.

Die Franzosen sind immer noch im Stande, die feindlichen Fortifikationen zu halten, wenn auch mehrere derselben durch das deutsche Geschützfeuer zerstört worden sind. Ein Brief eines deutschen Offiziers, der

in der Nachbarschaft von Loup kämpfte, beschreibt die Art, mit welcher die Franzosen jede Nordweit Boden vor und zwischen der Befestigungslinie verteidigen. Die französische Infanterie ist in dreistufigen Reihen angeordnet und geschützt durch Bombenwerfer, nur Geschütze der schwersten Geschütze vermögen Schaden anzurichten. Das deutsche Feuer wird von gepanzerten Geschützschiffen, auf welchen verschiebbar Geschütze angebracht sind, beantwortet. In Häusern, die sich außerhalb der französischen Linien befinden, wurden Fernsprecher gefunden, mittels welcher die Stellungen der deutschen Batterien den belagerten Franzosen verraten wurden. Traurige Kunde beförderten Briefe und Briefchen wurden von den Franzosen mit Erfolg verwendet, bis die Kunde erschollen und die Tanten in die Fleischhaken der Deutschen wanderten, um mit Vergnügen verspeist zu werden.

In diesem Brief soll der deutsche Offizier dem Briefen der Fliegerhohes Lob. Wenn immer es einem französischen Flieger gelang, die Position einer Batterie zu erkunden, dann konnten wir versichert sein, daß auf dieselbe ein vorzügliches Feuer unterhalten wurde. Die deutschen Flieger aber sind ebenso gut.

Schweizer Zeitungen berichten über schwere Artilleriekämpfe in der Gegend von Verviers. Deutsche Batterien sind hierüber ohne direkte Nachricht. Prinz Joachim, jüngster Sohn des Kaisers, der in Ostpreußen durch einen Granat splitter verwundet wurde, ist wieder hergestellt. Der Kaiser hat ihn zum Rittermeister befördert und ihn dem Stabe des 11. Armeekorps zugeteilt.

Berlin, 19. Okt. (International News Service). — Der belagerte Festung ist mit der Befestigung von Brügge und Ostende deutschseits zum Abschluss gelangt. Künftig der Generalstab an. Wir haben jetzt ganz Belgien besetzt, und der einzige Punkt, wo das noch angefochten wird ist im äußersten Nordwesten, in der Gegend von Ypres, wo eine ziemlich starke französische Truppenmacht steht. Wir beglückwünschen das deutsche Heer zu seinen namhaften Waffenerfolgen auf belgischem Boden. Eine Division (20,000 Mann) bleibt in Antwerpen. — Der rechte deutsche Flügel hat aus Belgien große Verstärkungen erhalten und wird einen kräftigen Vorstoß auf Calais unternehmen.

Viele Belgier in Holland.  
Berlin, 19. Okt. (drahtlose Depesche über Saville). — Offiziellen Berichten zufolge haben sich 30,000 belgische Soldaten auf holländisches Gebiet geflüchtet. Ferner wird gemeldet: Die Daily Mail in London schreibt, daß die verbündeten englisch-belgischen Truppen bei Ghent eine Niederlage erlitten. Berichten aus dem Haag zufolge nimmt die Revolution der Buren größere Dimensionen an; viele prominente Buren befinden sich in Haft. Zweiundzwanzig deutsche Untereinheiten haben an ausländische Höhere Lehranstalten die Erklärung erlassen, daß die deutsche Armee sich keine Gewalt zu schulden kommen ließ, und nur dann zu Repressalien gegriffen habe, wenn sie von einer hinterlistigen Bevölkerung angegriffen worden war.

einem scharfen Protest gegen die feindselige Haltung der portugiesischen Regierung erhoben. Die Letztere zögert immer noch, offen Partei in diesem Kriege zu ergreifen.

Das deutsche Hauptquartier berichtet, daß den Deutschen in Brügge und Ostende eine ungeheure Menge Kriegsmaterial in die Hände fiel, ferner wurden viele Infanteriegeschütze und Munition, sowie 200 Lokomotiven erbeutet.

Im Smalft Distrikt verhalten sich die Russen ruhig (dieses ist nicht zu verwundern, denn bei den hundertbaren Hieben, die sie jüngst erhalten haben, sollte ihnen die Lust zu weiteren Kämpfen ganz und gar vergehen.) Die Zahl der bei Scherwind an der ostpreussischen Grenze gemachten Gefangenen besitzt sich jetzt auf über 4000, auch wurden weitere Anionen erbeutet. Die russische Zeitung „Rus“ meldet, daß die Russen ihre Kriegsgefangenen, auch Offiziere, bis nach Sibirien verschleppen. Anglo-indische Truppen haben die Westküste nach Cairo eingeschleppt; es haben sich dort bereits 50 Todefälle ereignet.

Schwere Belagerungsgeschütze sind vor Verviers eingefahren, und haben mit dem Bombardement der Festung begonnen. — Alle von Pariser Zeitungen verbreiteten Gerüchte, daß die deutsche Regierung die amerikanische erklärt habe, Friedensverhandlungen einzuleiten, werden von Berliner offiziellen Kreisen als Schwindel bezeichnet.

Kronprinzessin Cecilie hat sich nach Danzig begeben, um die Manövrier- und den Führer des Unterseebootes „U-26“, welches den russischen Kreuzer „Ballada“ zum Sinken brachte, mit dem Ehernen Kreuz zu schmücken. Der Leutnant Baron Werthim leitete den Angriff des Unterseebootes.

In Polen herrscht große Not; die Petrograd Regierung ist von der bedauerlichen Bevölkerung erlöst worden, Linderung zu schaffen; sie plant angeblich die Einführung einer Art Einkommensteuer. (Das ist der pure Schwindel.) Das Berliner Tageblatt will aus sicherer Quelle vernommen haben, daß die Russen bei Radom drei Juden gehängt haben, trotzdem erwiesen worden war, daß sie völlig unschuldig waren. Die Desterreicher haben in den letzten Kämpfen in Ostgalizien 15,000 Russen gefangen genommen.

Der deutsche Kaiser hat die Erklärung abgegeben, daß der diesjährige Erntertrag genüge, um die Bevölkerung bis zur Einheimung der nächstjährigen Ernte zu ernähren.

Der Frankfurter Zeitung zufolge ist Antwerpen genommen, eine Kriegsaktion von 30,000,000 Franken zu zahlen.

Zehn Meilen von Dünkirchen.  
London, 19. Okt. — Der Rotterdam Korrespondent der Daily Mail meldet, daß aus Berlin berichtet wird, die Deutschen hätten die belgisch-französische Grenze überschritten und marschierten auf Dünkirchen, welcher Befestigung sie sich bereits auf zehn Meilen genähert haben. Die Deutschen führen schweres Geschütz mit sich, um die Befestigungswerke sobald wie möglich zu nehmen. (Krochdem dem Generalobersten von Klud so ungeduldige feindliche Kräfte gegenüberstehen, hat diese flüchtige und vorsorgliche Heime Deutschlands doch Mittel und Wege gefunden, sein Ziel, die See-

hären Dünkirchen und Calais, annähernd zu erreichen. Vor dem unbedingten Willen eines im Dienst für's Vaterland ergrauten Generals weicht schließlich selbst der härteste Feind! Neue Verstärkungen hat von Klud aus Belgien erhalten und erhält noch stündlich solche, so daß das fließende Mißverhältnis zwischen ihm und dem Feind möglichst ausgeglichen wird. Trotz der beständigen Kämpfe mit dem desperaten Feind ist der Gesundheitszustand der Klud'schen Armee ein guter.)

Kämpfe südlich von Ostende.  
Berlin, über Haag, 19. Okt. — Das Kriegsamt meldet heute Vormittag, daß die Sachlage in Belgien und Frankreich wenig verändert sei. Truppen haben neue Positionen bezogen. Auf dem rechten Flügel südlich von Ostende wird mit Heftigkeit gekämpft.

Frankzösische Siegeslagen.  
Paris, 19. Okt. — Die Regierung machte heute folgendes bekannt: Heftige Kämpfe wüthen gegenwärtig südwestlich von Ostende nahe Neuport, südlich von Thourout in Belgien und zwischen Armentieres und Yille. Deutsche Verstärkungen trafen noch rechtzeitig ein, um zu verhindern, daß die Armeen Klud's und Böh'n's einen eiligen Rückzug antreten müßten. Wir sind so etwa 30 Meilen vorgekommen. An der Front herrscht verhältnismäßig (?!?) Ruhe. Auf dem linken Flügel hat sich nichts verändert. In der Gegend von Arras und St. Mihiel haben wir an Grund gewonnen. Auf dem russischen Schlachtfeld hat sich nichts verändert (so, und dabei verhaßt sie General von Hindenburg, daß die Lappen fliegen). Die österreichischen und deutschen Heere sind zur Verteidigung gezwungen und südlich von Przemsyl haben die Russen 500 Gefangene gemacht.

Kriegsgefangene der Deutschen.  
Stockholm, Schweden, 19. Okt. — Der schwedische Fürst und Gelehrte Sven Hedin, der sich auf Veranlassung des deutschen Kaisers als Kriegsgesandter in der Front befindet, meldet, daß die Deutschen bis jetzt 350,000 Franzosen, Belgier und Engländer gefangen genommen haben. Die Zahl der gefangenen Russen wird auf über 200,000 angegeben. Hedin ist auf Veranlassung des Kaisers ein Auto zur Verfügung gestellt worden und er fährt, wie wenn er ein Mitglied des Generalstabs wäre, von einem Punkt der Schlachlinie nach dem andern. „Ich gebe mein Ehrenwort“, sagt Sven Hedin, „daß alle Berichte über grausame Behandlung der Kriegsgefangenen seitens der Deutschen absolut unwahr sind.“ Hedin fügt hinzu, er sei überzeugt, daß Deutschland nie auf irgend welche Bedingungen eingehen werde, die zur Beendigung des Krieges führen könnten, außer der Sieg der deutschen Waffen werde unumwunden anerkannt.

Japanischer Kreuzer gesunken.  
Tokio, 19. Okt. — Es wird offiziell angekündigt, daß der japanische Kreuzer „Takachiho“ in der Bai von Kiautschau auf eine Mine gerath und in die Luft gesprengt wurde. Nur ein Offizier und neun Mann der Besatzung konnten sich retten. Das Schiff wurde im Jahre 1900 umgebaut, hatte eine Schnelligkeit von 18 Knoten die Stunde und eine Besatzung von 357 Mann.

Deutsche in London mißhandelt.  
London, 19. Okt. — In dem Deptford Distrikt ist es zu schlimmen anti-deutschen Kundgebungen gekommen; jeder Laden, jede Werkstatt eines Handwerkers, der von Deutschen oderzenten deutscher Abstammung geführt wird, wurde angegriffen, zerstört oder verbrannt. Unbeschäftigte Arbeiter hatten den Riot angezettelt. In Saffron wurden viele Deutsche verlegt. In Bal-den wurde das Haus eines angesehenen Advokaten gestürmt, von welchem es heißt, daß er Deutschen Unterkunft gegeben habe. Das Haus des Mannes wurde zerstört. Die Auftrichter sagen, daß die Polizei nicht energisch genug gegen die Spione vorgehe. Zeitungen haben seit geraumer Zeit gemeldet, daß heftige Deutsche mit der deutschen Regierung in Verbindung stehen und dieser Nachrichten über Truppenbewegungen zuzulassen. Man behauptet, daß es auch in anderen Städten zu Aufregungen gegen die Deutschen kommen werde.

Hier deutsche Torpedobote zerstört.  
London, 19. Okt. — Als „Antwort“ auf die Erfolge der Deutschen in der Nordsee, meldet das britische offizielle Pressebüro, daß ein britisches

Amerikanische Schiffe angehalten, Der Senat verlangt eine energische Untersuchung der Angelegenheit.

Washington, D. C., 18. Okt. — Der Senat hatte eine ernste Debatte über die Anhaltung eines amerikanischen Handelsschiffes durch ein ausländisches Kriegsschiff, keine Verstärkung durch ausländische Offiziere und die Verhaftung von Amerikanern an Bord. — ein Zwischenfall, der große Mißbilligung mit demjenigen hat, welcher den amerikanischen-britischen Krieg von 1812 hervorgerufen hatte! Sen. Thomas von Colorado verlas einen Brief, welcher berichtete, daß das französische Kreuzerboot „Gonde“ den amerikanischen Dampfer „Metapan“ (von der United Fruit Co.) am 4. Oktober vor Kolon anhielt und fünf Deutsch-amerikaner zeitweilig in Haft gehalten wurden! „Metapan“ liegt jetzt aufgelaufen im Ambrose Fahrkanal vor New York.

Sen. Stone, Vorführer des Komites für auswärtige Beziehungen, erhob sich entsetzt zu einer scharfen Warnung an die kriegführenden Nationen und erklärte, sie würden für solche neutralitätsverletzende Handlungen gegen eine befreundete Nation streng verantwortlich gehalten werden!

Sen. Thomas sagte: „Das war eine Schandthat, welche prompte Untersuchung durch das amerikanische Staatsdepartement fordert, und sie wurde auf amerikanischem Gebiete unter amerikanischer Flagge verübt!“

Washington, 19. Okt. — Die Briten haben den amerikanischen Dampfer „Brindilla“ in Galizien beschlagnahmt. Seitens der Vereinigten Staaten-Regierung wird gegen dieses Vorgehen der Briten energisch Protest erhoben werden. Seitens hoher amerikanischer Beamter wird hervorgehoben, daß die Briten kein Recht hätten, das Schiff zu durchsuchen, auch wenn es Kontorende an Bord gehabt hätte; das Schiff aber einfach wegzunehmen, überläßt alle Begriffe.

Flottengeschwader unsern der holländischen Küste vier deutsche Torpedofluger zum Sinken gebracht habe. Wie es heißt, griffen die letzteren den britischen Kreuzer „Undaunted“ an, welcher zur Zeit Patrouillendienst leistete, und eine Anzahl anderer britischer Kriegsschiffe eilte alsbald herbei.

London, 19. Okt. — An der Verhörung der vier deutschen Torpedobote waren weitere britischer Angabe zufolge Meldungen aus anderer Quelle gegen noch keine darüber vor außer dem britischen Kreuzerboot „Undaunted“ die britischen Torpedojäger „Lance“, „Lennox“, „Region“ und „Royal“ beteiligt! Es heißt, daß „vielleicht“ 300 Mann mit den deutschen Booten untergegangen seien.

Der Befehlshaber des Kreuzers „Undaunted“ befehligte seinerzeit den Kreuzer „Amphion“, welcher ein deutsches Minenlegeschiff (früher Passagierdampfer „Königin Luise“) zum Sinken brachte, aber dann durch eine deutsche Mine zerstört wurde, am 26. August.

Italien's Auslandsminister tobt.  
Rom, 19. Okt. — Marquis Giuliano, der italienische Minister des Auswärtigen, ist gestorben. Gleichviel, wer dessen Nachfolger werden wird, Italien wird in diesem Kriege nach wie vor strikte Neutralität bewahren.

Erdbeben in Griechenland.  
Paris, 19. Okt. — Einer Depesche aus Athen zufolge ereignete sich in der Nachbarschaft von Theben ein heftiges Erdbeben, welches großen Schaden angerichtet hat. Am Schlimmsten wurde die Probung Booten mitgenommen. Es ereignete sich 20 Stöße; der Verlust an Menschenleben wird nicht angegeben.

Autonnglied.  
Wie uns heute Nachmittag mitgeteilt wird, ereignete sich in der Nähe von Columbus, Neb., ein bedauerlicher Autounfall. Herr Chris. Wunderlich, dessen Frau, Bruder und Schwägerin sollen denselben zum Opfer gefallen sein. Herr Wunderlich soll sofort getödtet worden sein; während Herr Chris. Wunderlich die Schulter brach und sich schwere innere Verletzungen zuzog.

Herr William Harsh, welcher seit längerer Zeit nebenbeiendend ist, wird sich Dienstag zur. Kur nach Excelsior Springs, Mo., begeben. Hoffentlich kehrt er bald wieder völlig hergestellt zurück.

## Warschau, die Hauptstadt von Russisch-Polen, wird jetzt belagert!

### Die Russen haben im Verlauf der letzten Woche wieder große Schlappen erlitten und befinden sich in der Defensiv!

#### Die Desterreicher machen 15,000 russische Gefangene!

Berlin, 19. Okt. — Das Kriegsbüro hat heute folgende Ankündigung erlassen: „Unmittelbar östlich von Warschau (also auf dem rechten Ufer der Weichsel) wird mit Heftigkeit gekämpft. Die Russen haben verschiedentlich versucht, die Offensive zu ergreifen; dieselbe aber scheiterte an dem heftigen Widerstand der verbündeten Desterreicher und Deutschen, die unter dem Oberbefehl von General v. Hindenburg stehen. Schwere Regenwetter haben schnelle Operationen in Russisch-Polen unmöglich gemacht, doch geht es langsam aber sicher vorwärts.“

London, 19. Okt. — Wiener offizielle Berichte belegen: „Die Gefechte auf der Linie Starz, Sambor und Reudin am Ufer des San Flüßes nehmen für uns einen günstigen Verlauf, desgleichen die Kämpfe am Dniester Flüß. Nördlich von Wylkow wurden die Russen in einem blutigen Treffen zurückgemorren. Es ist unseren Truppen gelungen, den Strz Flüß zu überschreiten und die Höhen zu nehmen. Nördlich von Wylkow muß am rechten Ufer des San, gewonnen unsere Truppen an Grund und Boden. Bis jetzt haben wir ungefähr 15,000 russische Gefangene gemacht.“

Petrograd, 19. Okt. — Die Russen fahlen immer noch von ihrer „Angriffsbewegung“ westlich von Warschau, sowie westlich vom San Flüß in Galizien und sagen, dieselbe nehme trotz der kalten Regen- und Schneefälle ihren unbehinderten Fortgang, und an jedem Punkte seien die Deutschen und Desterreicher in die Verteidigung gedrängt, wobei den Russen auch die bessere Brauchbarkeit ihrer Transportmittel, welche für Feldzüge durch ein unwirtliches Land besonders einträglich seien, zu statten komme.

Russischerseits wird zugegeben, daß die Deutschen sich schon bis auf 10 Meilen an die polnische Hauptstadt herankämpften; aber es wird behauptet, sie seien wieder 30 Meilen zurückgedrungen worden und machten jetzt „einen verweifelten Versuch“, sich an einer langen Linie zu verankern; auch hätten sie bei der Zurücktreibung aus der Nähe Warschaws 35 schwere Geschütze, eine Anzahl Automobildienste und mehrere Schnellfeuergeschütze aufgeben müssen.

Die Ausdehnung der Schlachtfrent bis unmittelbar an die See-küste seitens beider kriegführenden Parteien hat einige unbehagliche Schwankungen anderwärts verursacht und mag zu einer beträchtlichen Kürzung der südlichen Kampffront führen.

Auslassungen über einen französischen Angriff aus Mey sind — trotzdem sie aus amtlicher Quelle kommen — wahrscheinlich leeres Gerücht über die sehr ernste Lage der Verbündeten im Nordwesten hinwegzutäuschen!

#### Türkei weist England's Verlangen zurück.

Konstantinopel, 19. Okt. — Die britische Regierung hatte an die Türkei das Verlangen gestellt, die deutsche Besatzung der Kreuzer „Goeben“ und „Breslau“ aus dem Dienste zu entlassen. Dieses Verlangen hat die Türkei abgelehnt, und es bleibt alles beim alten, denn London will vorläufig nicht mit der Türkei brechen.

#### Junge Frau erschößt sich.

Fremont, Neb., 19. Okt. — Frau John Olander, seit vier Monaten verheiratet, hat sich Sonntag vor den Augen ihres Mannes erschossen. Das Paar wohnte auf einer Farm 4 Meilen von hier. Die Unglückliche, eine geborene Annabelle Blair von Cedar Bluffs, war erst 19 Jahre alt.

Peter Georgantoun, ein Grieche, und Levy Allen, ein Farmarbeiter, sind bei Autounfällen um's Leben gekommen.

#### Gestorben.

Im Alter von 67 Jahren ist Claus S. Stoltenberg, 2723 südliche 19. Straße wohnhaft, nach siebenmonatlichem Leiden einer Komplikation von Kranheiten erlegen. Er war in Schleswig-Holstein geboren und erjog und kam vor etwa 30 Jahren nach Omaha; seit den letzten 25 Jahren war er bei Swift & Co. beschäftigt. Stoltenberg, ein ruhiger strebsamer Mann, hinterläßt einen Sohn, Henry, und eine Tochter Emma Stoltenberg. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag vom Leichenhause aus auf dem Laurel Hill Friedhof unter den Aufsicht des Omaha Pfarrer's des Vereins statt. Den trauernden Hinterbliebenen sprechen wir unser Beileid aus.

New York, 19. Okt. (Von J. W. T. Mason, früher europäischer Direktor der „United Press“). — Die erfolgreiche Vollaufnahme der ersten Stufe der deutschen und österreichischen Angriffsbewegung gegen Russland ist die wichtigste strategische Entwicklung der letzten abgelaufenen Woche gewesen. Die russischen Streitkräfte in Galizien und an der österreichischen Grenze entlang sind zurückgedrungen und in die Verteidigung gedrängt worden. Sie sind gewonnen, eine Taktik des Abwartens einzunehmen, während die slowenischen Hauptstreitkräfte die drohende Einnahme von Warschau und die Befestigung des Weichselbeckens zu verhindern suchen.

General v. Hindenburg's Erfolg — indem er seine Armees auf russischen Gebiete 150 Meilen von der deutschen Grenze in verhängender Stellung etablierte — hat jede Möglichkeit ausgeschlossen, daß eine russische Angriffsbewegung in unmittelbarer Nähe der Kampagne der Verbündeten in Frankreich und Belgien helfen könnte.

Der Marsch der Truppen über ganz Belgien und die Einnahme von Lüttich und Grenzstadt Willebroeck, sowie die Eroberung der Festung Namur, hat die deutsche Front in die Verteidigung gedrängt, wobei den Russen auch die bessere Brauchbarkeit ihrer Transportmittel, welche für Feldzüge durch ein unwirtliches Land besonders einträglich seien, zu statten komme.

Russischerseits wird zugegeben, daß die Deutschen sich schon bis auf 10 Meilen an die polnische Hauptstadt herankämpften; aber es wird behauptet, sie seien wieder 30 Meilen zurückgedrungen worden und machten jetzt „einen verweifelten Versuch“, sich an einer langen Linie zu verankern; auch hätten sie bei der Zurücktreibung aus der Nähe Warschaws 35 schwere Geschütze, eine Anzahl Automobildienste und mehrere Schnellfeuergeschütze aufgeben müssen.

Die Ausdehnung der Schlachtfrent bis unmittelbar an die See-küste seitens beider kriegführenden Parteien hat einige unbehagliche Schwankungen anderwärts verursacht und mag zu einer beträchtlichen Kürzung der südlichen Kampffront führen.

Auslassungen über einen französischen Angriff aus Mey sind — trotzdem sie aus amtlicher Quelle kommen — wahrscheinlich leeres Gerücht über die sehr ernste Lage der Verbündeten im Nordwesten hinwegzutäuschen!

#### Omaha Musikverein.

Sonntag, den 25. Oktober veranstaltete der Omaha Musikverein in seiner Halle, 17. und Cass Straße, eine musikalische Abendunterhaltung verbunden mit Tanzfränzchen; ein hübsches Programm ist hierzu aufgestellt worden.

#### Grundsteinlegung.

Samstag Nachmittag fand die Grundsteinlegung der Dumbes Schule statt, und zwar unter den Aufsicht des Freimaurerordens. Die Feier gestaltete sich zu einer recht erbaulichen. Der Mühligkeit der beiden deutschen Baumeister Kiene und Wusch ist es zuzuschreiben, daß der Bau in so prächtiger Weise voranschreitet. Ihnen wurde auch von dem Architekten Herrn Latenfer und dem Schulrath alle Anerkennung zuteil.

#### Hohes Lob der „Tribüne“.

Herr C. W. Winters aus Bancroft, Neb., schreibt: „Mich Ihnen sagen, daß es mich freut, die Bekanntheit der „Täglichen Omaha Tribune“ gemacht zu haben, die mir lieb und werth geworden ist. Sie ist ein treuer Verteidiger unseres lieben alten Vaterlandes, manhaft tritt sie für das deutsche Volk ein und scharf und gründlich rügt sie die Feinde Deutschlands, ihre Schandthaten und Lügen. Das schöne Bild vom deutschen Mittel des Herrn Klein hat mir besondere Freude gemacht.“

In einem Anfall von Geistesfristung hat sich Herr Anton Rantowski erschossen. Er war längere Zeit krank.

William Neisack, welcher vor acht Tagen bei einem Autounfall schwer verletzt wurde, ist seinen Verletzungen erlegen.